

Zeitschrift:	Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires
Herausgeber:	Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte
Band:	102 (1960)
Heft:	10
Artikel:	Der Kostenaufwand für die Bekämpfung der Rindertuberkulose
Autor:	Hügley, E.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-592943

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- [4] Klimmer und Schönberg: Milchkunde und Milchhygiene, 6. Aufl., S. 68. – [5] Laporte und Loiseleur: Ann. Inst. Pasteur 71, 375 (1945). – [6] Worseck M.: Milchwissenschaft 15, 114 (1960). – [7] Christopersen: Vorratspflege und Lebensmittelforschung 5, 372 (1942). – [8] Wagener: Molk. und Käsereitzg. 4, 768 (1953). – [9] Munz: Inaug. Diss. Gießen, 1950. – [10] Gilbert: Rez. Le Lait 31, 585 (1951). – [11] Davis J. G.: Dairy Ind. 18, 210 (1953). – [12] Kästli und Binz: Die Milchwissenschaft 4, 391 (1949). – [13] Kästli: Rapport Internat. Milchw. Verband (F. I. L.) (1957). – [14] Kästli und Hausch: Schweiz. Arch. Tierheilkunde 99, 638 (1957). – [15] Loinc und Geairain: Le Lait 30, 609 (1950). – [16] Martinovitch: Inaug. Diss., Hannover (1955). – [17] Jotov und Todorow: Dairy Sci. Abst. 22, 307 (1960). – [18] Frahm: Kieler Milchw. Forschungsberichte 11, 234 (1959). – [19] Org. mond. Santé, Sér. rapports techn. 197 (1960).

Der Kostenaufwand für die Bekämpfung der Rindertuberkulose in der Schweiz

von Ed. Hügly, adm. Adjunkt des Eidg. Veterinäramtes

Ausmerzzahlen

1930 bis 1949 wurden auf staatliche Kosten ausgemerzt	32 151 ¹	Tiere
Die Ausmerzzahlen der nachfolgenden Jahre betrugen:		
1950	14 617	»
1951	17 279	»
1952	35 325	»
1953	47 055	»
1954	46 448	»
1955	47 449	»
1956	45 458	»
1957	56 279	»
1958	30 491	»
1959	21 563	»
1930–1959	394 115	Tiere

Wenn seinerzeit von maßgebender Seite mit einem durchschnittlichen Verseuchungsgrad von etwa 25 Prozent gerechnet worden ist – entgegen der weit verbreiteten Auffassung eines bedeutend niedrigeren Prozentsatzes – so zeigen die nun vorliegenden endgültigen Ausmerzzahlen, daß der Prozentsatz des Verseuchungsgrades eher noch höher lag.

Die Ausmerzzahlen der einzelnen Kantone auf Grund ihrer Subventionsabrechnungen und der prozentuale Anteil am kantonalen Viehbestand betrugen:

¹ Darin sind folgende Ausmerzziffern von 1943 bis 1949 enthalten:
Graubünden 11 080, Glarus 1066, St. Gallen 7505.

Kanton	Viehbestand 1951 Tiere	Ausmerzzahl 1950–1959 Tiere	Prozent vom Viehbestand 1951
Zürich	124 791	21 799	17,5
Bern	343 761	50 414	14,7
Luzern	124 529	50 675	40,7
Uri	12 839	3 360	26,2
Schwyz	42 970	11 530	26,8
Obwalden	17 050	1 570	9,2
Nidwalden	11 239	4 796	42,7
Glarus	14 265	1 235 ¹	8,7
Zug	16 427	7 888	48,0
Freiburg	122 678	27 560	22,5
Solothurn	41 255	11 997	29,1
Basel-Stadt	644	367	57,0
Baselland	21 134	8 598	40,7
Schaffhausen	12 523	2 992	23,9
Appenzell A.Rh.	23 533	5 602	23,8
Appenzell I.Rh.	13 155	2 670	20,3
St. Gallen	132 130	42 856 ²	32,4
Graubünden	80 639	12 686 ³	15,7
Aargau	96 283	19 056	19,8 ⁴
Thurgau	82 944	28 805	34,7
Tessin	28 468	4 693	16,5
Waadt	139 007	36 478	26,2
Wallis	63 256	9 633	15,2
Neuenburg	31 042	10 977	35,4
Genf	10 428	4 080	39,1
	1 606 990	382 317	23,8

¹ Ausmerzzahl 1943–1951

² Ausmerzzahl 1943–1959

³ Ausmerzzahl 1938–1950

⁴ etwa 50%, da rund die Hälfte der Tiere zu Lasten der Tiereigentümer ausgemerzt werden mußte.

Werden zur Gesamtausmerzzahl von 382 317 Tieren noch die rund 50% Tiere, die im Kanton Aargau zu Lasten der Tiereigentümer ausgemerzt wurden, hinzugerechnet, so erhalten wir eine Ausmerzzahl von rund 400 000, was ungefähr einem Viertel des schweizerischen Viehbestandes von 1951 entspricht. Berücksichtigt man noch die vielen tuberkulösen Tiere, die ohne staatliche Hilfe der Schlachtbank zugeführt worden sind, so dürfte der gesamtschweizerische Verseuchungsgrad eher mit einem Drittel als bloß einem Viertel angegeben werden.

Leistungen des Bundes

Wie an anderer Stelle bereits dargetan¹, hat erstmals der Bundesratsbeschluß vom 9. März 1934 über die Bekämpfung der Rindertuberkulose,

¹ Vergleiche Ausführungen von Herrn Dr. Fritschi, Direktor des Eidg. Veterinäramtes, in der vorliegenden Festschrift.

mit seiner wesentlichen Ergänzung aus dem Jahre 1942, zur Intensivierung der Bekämpfung der Rindertuberkulose in der Schweiz geführt. Das Bundesgesetz vom 29. März 1950 und seine Nebenerlasse bewirkten dann eine nochmalige und letzte Kraftanstrengung der Kantone, um zu einem erfolgreichen Abschluß der Sanierung zu gelangen. Die Jahre 1934, 1942 und 1950 beziehungsweise die unmittelbar darauffolgenden Perioden treten demzufolge auch markant hervor, wenn wir die jährlichen Beiträge des Bundes an die Bekämpfungskosten der Kantone überblicken.

Jahr	Bundesbeitrag an die kant. Aufwendungen Fr.	Jahr	Bundesbeitrag an die kant. Aufwendungen Fr.
1930	2 001	Übertrag	8 161 397
1931	2 204	1946	1 420 850
1932	1 099	1947	1 935 224
1933	2 074	1948	1 884 257
1934	1 105	1949	2 249 230
1935	89 569	1950	5 639 405
1936	162 820	1951	5 014 889
1937	334 087	1952	9 156 361
1938	186 851	1953	13 859 782
1939	275 609	1954	10 160 815
1940	207 118	1955	11 271 993
1941	160 118	1956	11 373 190
1942	477 014	1957	13 333 592
1943	1 304 797	1958	8 251 110
1944	3 141 286	1959	6 239 027
1945	1 813 645		
Übertrag	8 161 397	1930–1959	109 951 122

Diese Aufstellung erhellte, daß der Bund rund 110 Mio Franken an die Kosten zur Tilgung der Rindertuberkulose geleistet hat. Davon sind etwa 50 Mio Franken durch Mehreinnahmen des Eidg. Veterinäramtes, hauptsächlich in Form von grenztierärztlichen Untersuchungsgebühren, gedeckt worden. Die restlichen 60 Mio Franken werden noch durch zukünftige Einnahmenüberschüsse abzutragen sein.

Es dürfte auffallen, daß im Jahre 1953 bei 47 055 Tierausmerzungen mehr Bundesgelder beansprucht wurden als beispielsweise 1957 bei 56 279 ausgemerzten Tieren. Dies röhrt von den Absatzschwierigkeiten her, die speziell im Jahre 1953 mit Hilfe von Exportprämien überwunden werden mußten.

Die durchschnittlichen Leistungen des Bundes pro ausgemerztes Tier betrugen 1951 Fr. 208.15, 1952–1954 Fr. 217.08, 1956 Fr. 210.75, 1958 Fr. 212.79 und 1959 Fr. 214.18.

Leistungen der Kantone

Was die Kantone im Kampf gegen die Rindertuberkulose verausgabten, ist bereits etwas schwieriger zu berechnen, denn es wurden nicht restlos alle Bekämpfungskosten als bundesbeitragsberechtigt erklärt, so daß nicht einfach vom Bundesanteil ausgehend der Anteil der Kantone ermittelt werden kann. Zudem wurden die Beitragsleistungen des Bundes an die kantonalen Aufwendungen in den verschiedenen eidgenössischen Ausführungs-erlassen unterschiedlich festgesetzt. Ein Kanton wich besonders bei der Ausrichtung von Tierentschädigungen wesentlich von den übrigen ab, indem er lediglich die Hälfte der Reagenteren zur Übernahme durch das staatliche Tilgungsverfahren vorsah, während die andere Hälfte auf Kosten der Tierbesitzer saniert werden mußte.

So sind wir hier auf Schätzungen angewiesen, und wir dürften nicht fehlgehen, wenn wir den Kantonsanteil gesamthaft mit rund 140 Mio Franken beziffern.

Leistungen der Tierbesitzer

Die Tiereigentümer selbst haben große Opfer an Geld gebracht und mit namhaften Mitteln mitgeholfen, das Ziel der Tuberkulosefreiheit des schweizerischen Viehbestandes zu erreichen. Wie beim Kantonsanteil muß auch hier eine Schätzung vorgenommen werden, weil die Tierbesitzer Kosten zu tragen hatten, an welche die öffentliche Hand keinerlei Beiträge leistete. Es seien in diesem Zusammenhang lediglich Konfiskatverluste, Währschaftsmängel und dergleichen erwähnt. Ungezählte Landwirte, und das sei besonders hervorgehoben, haben zudem einzelne Tiere, ja sogar ganze Bestände aus eigener Initiative und auf eigene Kosten saniert. Es gibt Kantone, welche die Zahl dieser Tiere und Bestände als bedeutend bezeichnen. Der finanzielle Anteil der Landwirte kann daher bei vorsichtiger Schätzung auf mindestens 150 Mio Franken bewertet werden.

Gesamtkosten

Gesamthaft kommen wir somit auf etwas über 400 000 tuberkulöse Tiere, die im staatlichen Verfahren zur Ausmerzung gelangt sind, und auf rund 400 Mio Franken, die das Schweizer Volk für die Befreiung ihres Viehbestandes von der Tuberkulose sich kosten ließ.

Zusammenfassung

Die Zahl der von 1930 bis 1959 im staatlichen Verfahren ausgemerzten tuberkulösen Tiere betrug 394 115, was einem Viertel des schweizerischen Viehbestandes von 1951 entspricht. Die Leistungen des Bundes an die Sanierungskosten beziffern sich auf rund 110 Mio Franken, diejenigen der

Kantone auf etwa 140 Mio und diejenigen der Landwirte auf etwa 150 Mio Franken. Gesamthaft kostete die Befreiung des schweizerischen Viehbestandes von der Rindertuberkulose rund 400 Mio Franken.

Résumé

Le nombre des animaux tuberculeux éliminés au cours de la lutte entreprise par l'Etat entre 1930 et 1959 s'est monté à 394 115, chiffre qui correspond au quart de l'effectif bovin suisse de 1951. La contribution de la Confédération aux frais d'assainissement a été de 110 millions de francs en chiffres ronds, celle des cantons d'environ 140 millions et enfin celle des agriculteurs d'à peu près 150 millions de francs. Au total, environ 400 millions de francs ont été dépensés pour rendre le troupeau suisse indemne de tuberculose.

Riassunto

Il numero degli animali tubercolotici eliminati dal 1930 al 1959 nella lotta statale fu di 394 115, il che corrisponde ad un quarto dell'effettivo svizzero del bestiame nel 1951. Le prestazioni della Confederazione alle spese di risanamento salirono a circa 110 milioni di franchi, quelle dei Cantoni a circa 140 milioni e quelle dei proprietari a circa 150 milioni. La liberazione dalla tubercolosi bovina dell'effettivo di bestiame svizzero costo 400 milioni circa di franchi.

Summary

The number of tuberculous cattle eliminated during the Federal fight against tuberculosis from 1930 till 1959 amounted to 394 115, that means a quarter of the total number of cattle in 1951. The financial contribution of the Federation was about 110 million francs, those of the cantons about 140 million francs, and those of the farmers about 150 millions, altogether about 400 million francs.

Aus der Kleintierklinik (PD Dr. U. Freudiger)
der Veterinär-chirurgischen Klinik (Prof. Dr. A. Leuthold) der Universität Bern

Über drei Fälle von Tetanus beim Hund

Von Fritz Bader

Der Tetanus ist hierzulande eine dem Tierarzt gut bekannte Krankheit. Der Praktiker denkt dabei immer zuerst an den Starrkrampf des Pferdes, wird dieses doch unter den Haustieren weitaus am häufigsten davon befallen. Auch Hunde können an Tetanus erkranken; ein solcher Fall scheint bei uns aber eine Seltenheit zu sein.

Die im Schrifttum seit 1950 gefundenen Mitteilungen berichten meist nur über Einzelfälle oder über eine kleine Zahl von Fällen (Aranez,